



Gesamtmitgliederversammlung

Antragsheft / Tagungsmaterial

(Antragsschluss 10.10.2021, 18:00 Uhr, Geschäftsstelle Rosenplatz 4)

**für den 17. Stadtparteitag
der Partei DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz**

Sonnabend, 16. Oktober 2021, 09:00 Uhr,
pentagon3
Brückenstraße 17
09111 Chemnitz

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Tagesordnung und Zeitplan | 3 |
| Geschäftsordnung des Stadtparteitages der Partei DIE LINKE. Chemnitz | 5 |
| Wahlordnung Stadtparteitag der Partei DIE LINKE. Chemnitz | 6 |
| Arbeitsgremien des Stadtparteitages..... | 7 |
| Kandidaturen | 9 |
| Rechenschaftsbericht des Stadtvorstandes 2020/21..... | 12 |
| Auswertung der Bundestagswahl2021 | 17 |

Tagesordnung und Zeitplan

- 09:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung
- 09:10 Uhr Konstituierung des 17. Stadtparteitages
- Wahl der Versammlungsleitung
 - Beschluss der Tagesordnung und des Zeitplanes
 - Beschluss der Geschäftsordnung
 - Beschluss der Wahlordnung
 - Wahl der Mandatsprüfungskommission
 - Wahl der Wahlkommission
 - Wahl der Antrags- und Redaktionskommission
- 09:25 Uhr Bericht des Stadtvorstandes
- 09:45 Uhr Auswertung Bundestagswahl
- 10:05 Uhr Rede der Landesvorsitzenden Susanne Schaper
- 10:20 Uhr Bericht der Mandatsprüfungskommission
- 10:25 Uhr Entlastung des alten Vorstandes
- Beschluss über Stärke des Vorstandes
- 10:30 Uhr Generaldebatte zur Auswertung der Bundestagswahl, zum Bericht des Stadtvorstandes und weiteren Anträgen
- 11:00 Uhr Listenaufstellung Vorsitzende:
- a) Listenaufstellung Stellvertreter:in weiblich
 - Listenaufstellung Stellvertreter:in männlich
 - Vorstellung Kandidierende Vorsitzende:
 - Vorstellung Kandidierende Stellvertreter:in weiblich
 - Vorstellung Kandidierende Stellvertreter:in gemischte Liste
- Wahl
- 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr PAUSE**
- 12:30 Uhr Fortsetzung Generaldebatte

dazwischen

- b) Listenaufstellung Schatzmeister:in
 - c) Listenaufstellung jugendpolitische Sprecher:in
 - d) Listenaufstellung Stadtvorstand zur Sicherung der Mindestquotierung
Vorstellung d. Kandidierenden (b,c,d)
Wahl
 - e) Listenaufstellung Stadtvorstand gemischte Liste
 - f) Listenaufstellung Bundesparteitag zur Sicherung der Mindestquotierung
Vorstellung d. Kandidierenden (e,f)
Wahl
 - g) Listenaufstellung Bundesparteitag gemischte Liste
 - h) Listenaufstellung Landesparteitag zur Sicherung der Mindestquotierung
Vorstellung d. Kandidierenden (g,h)
Wahl
 - i) Listenaufstellung Landesparteitag gemischte Liste
 - j) Listenaufstellung Landesrat zur Sicherung der Mindestquotierung
 - k) Listenaufstellung Landesrat gemischte Liste
 - l) Listenaufstellung Finanzrevisionskommission
Vorstellung d. Kandidierenden (i,j,k,l)
Wahl
- 17:40 Uhr Bericht der Antrags- und Redaktionskommission
weitere Anträge
- 17:50 Uhr Schlusswort
- 18:00 Uhr Ende

1 **Geschäftsordnung des Stadtparteitages der Partei DIE LINKE. Chemnitz**

- 2 1. Grundlage für die Durchführung des 17. Stadtparteitags bilden die Bundessatzung, die Landes-
3 satzung Sachsen und die Satzung des Stadtverbands Chemnitz der Partei DIE LINKE sowie die
4 vom Stadtparteitag bestätigte Tagesordnung.
- 5 2. Teilnehmende am Stadtparteitag sind die Mitglieder des Stadtverbandes DIE LINKE. Chemnitz
6 sowie interessierte Bürger:innen und Gäste.
- 7 3. Alle teilnehmenden und abstimmungs- bzw. wahlberechtigten Mitglieder des Stadtverbandes DIE
8 LINKE. Chemnitz erhalten am Einlass eine Stimmkarte, die nicht übertragbar ist und bei Verlust
9 nicht ersetzt werden kann.
- 10 4. Mit der Stimmkarte erfolgen Wortmeldungen, Abstimmungen und die Teilnahme an den gehei-
11 men Wahlen. Bei den einzelnen Wahlgängen ist die Stimmkarte zum Empfang der Wahlscheine
12 vorzuweisen.
- 13 5. Der Stadtparteitag wählt neben der Tagungsleitung die Arbeitsgremien (Mandatsprüfungskom-
14 mission, Wahlkommission, Antrags- und Redaktionskommission). Stärke und Zusammensetzung
15 werden dem Stadtparteitag vom Stadtvorstand vorgeschlagen. Mitglieder der Arbeitsgremien
16 können nur Mitglieder des Stadtverbandes DIE LINKE. Chemnitz sein.
- 17 6. Die Redezeit in der Diskussion wird auf 3 Minuten festgelegt. Über Verlängerung der Redezeit
18 entscheidet die Tagungsleitung vor Redebeginn.
- 19 7. Vorrangig erhalten die Mitglieder des Stadtverbandes DIE LINKE. Chemnitz das Wort. Weiteren
20 Teilnehmenden des Stadtparteitags kann durch die Tagungsleitung Rederecht in der Diskussion
21 eingeräumt werden. Zur Geschäftsordnung erhält das Mitglied außerhalb der Reihe das Wort, je-
22 doch erst nach Beendigung der Rede der Diskussionsredner:in.
- 23 8. Die Redezeit der Bewerber:innen für den Stadtvorstand beträgt jeweils fünf Minuten. Für Nach-
24 fragen und Stellungnahmen stehen pro Bewerber:in maximal drei Minuten zur Verfügung. Die
25 einzelnen Beiträge sollen jeweils eine Minute nicht überschreiten. Zur Beantwortung der Fragen
26 stehen drei Minuten zur Verfügung.
- 27 9. Für die Wahl von Delegierten für den Landesparteitag, Bundesparteitag und Landesrat, sowie für
28 die Finanzrevisionskommission beträgt die Redezeit pro Bewerber:in drei Minuten. Für Stellung-
29 nahmen und Anfragen stehen pro Bewerber:in maximal zwei Minuten zur Verfügung. Die einzel-
30 nen Beiträge sollen jeweils eine Minute nicht überschreiten. Zur Beantwortung der Fragen ste-
31 hen zwei Minuten zur Verfügung.

- 1 10. Antragschluss für den 17. Stadtparteitag war der 10.10.21, 18:00 Uhr. Dringlichkeitsanträge be-
2 dürfen der Unterschrift von 10 anwesenden Mitglieder des Stadtverbandes DIE LINKE. Chemnitz.
3 Sie sind in kopierfähiger Form bis spätestens eine Stunde nach Beginn der Tagung bei der An-
4 trags- und Redaktionskommission abzugeben. Bei Anträgen, welche nicht von Einzelpersonen ge-
5 stellt werden, sollen die Einreichenden maximal zwei Personen benennen, die der Tagungslei-
6 tung und der Antrags- und Redaktionskommission im Bedarfsfall als Ansprechpartner:innen die-
7 nen. Fehlt diese Angabe, wird davon ausgegangen, dass die Vorsitzende: bzw. die Sprecher:innen
8 der Einreicher:innen als Ansprechpersonen fungieren.
- 9 11. Die Antrags- und Redaktionskommission prüft, ob die eingereichten Anträge die formalen Vo-
10 raussetzungen gemäß dieser Geschäftsordnung für eine Antragsbehandlung auf dem Parteitag
11 erfüllen. Sie schlägt dem Parteitag die Reihenfolge der Antragsbehandlung vor. Vorschläge zu in-
12 haltlichen Änderungen an Anträgen oder zu einer Nichtbehandlung/ Vertagung bedürfen einer
13 vorherigen Rücksprache mit den Einreichenden.
- 14 12. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit in offener Abstimmung der anwesenden Mitglieder
15 des Stadtverbandes DIE LINKE. Chemnitz durch Erheben der Stimmkarten gefasst, Stimmenthal-
16 tungen bleiben dabei unberücksichtigt. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Im Zweifelsfall
17 kann Stimmauszählung durch die anwesenden Mitglieder des Stadtverbandes DIE LINKE. Chem-
18 nitz gefordert werden. Verantwortlich dafür ist die Tagungsleitung.
- 19 13. Von jedem Stadtparteitag wird ein Tonmitschnitt erstellt sowie ein schriftliches Beschluss- bzw.
20 Wahlprotokoll angefertigt. Beschlüsse des Stadtparteitags sind ortsüblich zu veröffentlichen.
- 21 14. Für die Einhaltung der vom Stadtparteitag beschlossenen Tagesordnung und des Zeitplanes ist
22 die Tagungsleitung zuständig.

23

24 **Wahlordnung Stadtparteitag der Partei DIE LINKE. Chemnitz**

25

- 26 1. Es gilt die Wahlordnung der Partei DIE LINKE. Folgender Beschluss wird ergänzend getroffen.
- 27 2. Bei Delegiertenwahlen, die als Gruppenwahlen ohne die Möglichkeit von Nein-Stimmen gemäß §
28 10 (2) der Wahlordnung der Partei DIE LINKE stattfinden, wird das Mindestquorum auf 15% der
29 gültigen Stimmen festgelegt.

30

Arbeitsgremien des Stadtparteitages

1. Tagungsleitung:

| | |
|-----------------|------------------|
| Bothe, Almut | OV Süd-Ost |
| Brünler, Sabine | OV Fritz Heckert |
| Krüger, Lilli | linksjugend |
| Rottloff, Robin | OV Mitte-Brühl |

2. Mandatsprüfungskommission:

| | |
|--------------------|-----------------|
| Bothe, Almut | OV Süd-Ost |
| Diez, Rolf | OV Mitte-West |
| Wendler, Franziska | OV Mitte-West |
| Wolf, Eva | OV Stadtzentrum |

3. Antrags- und Redaktionskommission:

| | |
|------------------|---------------|
| Kirmse, Thiemo | OV Süd-Ost |
| Weidauer, Dagmar | OV Mitte-West |

4. Wahlkommission:

| | |
|----------------------|---------------|
| Clemens, Albrecht | OV Süd-Ost |
| Dietz, Rolf | OV Mitte-West |
| Gabler, Stephan | OV Nord |
| Herbig, Simeon | OV Mitte-West |
| Kyek, Susanne | OV Mitte-West |
| Pastor, Christine | OV Mitte-West |
| Schlaffer, Hannelore | OV Mitte-West |

| | |
|-----------------------|------------------|
| Schneider, Daniel | OV Sonnenberg |
| Schuffenhauer, Thomas | OV Fritz Heckert |
| Zimmermann, Nico | OV Stadtzentrum |

Kandidaturen

(Stand 14.10.2021, 15:00 Uhr)

Stadtvorstand:

| | | |
|--|----------------------|------------------|
| Vorsitzende: | Detzner, Tim | OV Süd-Ost |
| Stellv. Vorsitzende: | Weidauer, Dagmar | OV Mitte-West |
| Stellv. Vorsitzender: | Drechsler, Sebastian | OV Sonnenberg |
| Schatzmeister:in | Wendler, Franziska | OV Mitte-West |
| Jugendpolitische Sprecher:in | Krüger, Lilli | Linksjugend |
| Liste zur Sicherung der Mindestquotierung: | Bothe, Almut | OV Süd-Ost |
| | Brünler, Sabine | OV Fritz Heckert |
| | Engelhardt, Gabriele | |
| | Wolf, Eva | OV Stadtzentrum |
| gemischte Liste: | Lenk, Maximilian | OV Mitte-West |
| | Neubauer, Christian | OV Ost |
| | Richter, Nikos | OV Stadtzentrum |
| | Rosenow, Christian | OV Mitte-Brühl |
| | Zimmermann, Nico | OV Stadtzentrum |

Delegierte zu den Bundesparteitagen DIE LINKE 2022/ 2023 (6)

Liste zur Sicherung der Mindestquotierung: (3)

| | |
|----------------------|------------------|
| Brünler, Sabine | OV Fritz Heckert |
| Engelhardt, Gabriele | |
| Krüger, Lilli | Linksjugend |

| | | |
|----------------------|----------------------|------------------|
| | Schaper, Susanne | OV Mitte-West |
| | Weidauer, Dagmar | OV Mitte- West |
| gemischte Liste: (3) | Brünler, Nico | OV Fritz Heckert |
| | Detzner, Tim | OV Süd-Ost |
| | Drechsler, Sebastian | OV Sonnenberg |
| | Freimann, Jonas | OV Ost |
| | Lenk, Maximilia | OV Mitte-West |
| | Richter, Nikos | OV Stadtzentrum |
| | Rottloff, Robin | OV Mitte-Brühl |
| | Schneider, Daniel | OV Sonnenberg |

Delegierte zu den Landesparteitagen DIE LINKE 2021/ 2022 (14)

Liste zur Sicherung der Mindestquotierung: (7)

| | | |
|----------------------|----------------------|------------------------------|
| | Bothe, Almut | OV Süd-Ost |
| | Brünler, Sabine | OV Fritz Heckert |
| | Engelhardt, Gabriele | |
| | Juler, Carolin | OV Ost |
| | Krüger, Lilli | Linksjugend |
| | Schaper, Susanne | OV Mitte-West |
| | Weidauer, Dagmar | OV Mitte-West |
| gemischte Liste: (7) | Bartl, Klaus | OV Yorkgebiet-Euba-Humboldt. |
| | Brünler, Nico | OV Fritz Heckert |
| | Clemens, Albrecht | OV Süd-Ost |
| | Detzner, Tim | OV Süd-Ost |

| | |
|----------------------|-----------------|
| Drechsler, Sebastian | OV Sonnenberg |
| Freimann, Jonas | OV Ost |
| Lenk, Maximilian | OV Mitte-West |
| Kirmse, Thiemo | OV Süd-Ost |
| Richter, Nikos | OV Stadtzentrum |
| Rosenow, Christian | OV Mitte-Brühl |
| Schmiedel, Martin | OV Süd-Ost |
| Schneider, Daniel | OV Sonnenberg |
| Steidten, Torsten | OV TU Chemnitz |
| Zimmermann, Nico | OV Stadtzentrum |

Mitglieder Landesrat 2021/ 2022 (2)

| | | |
|---|------------------|---------------|
| Liste zur Sicherung der Mindestquotierung: | Weidauer, Dagmar | OV Mitte-West |
| gemischte Liste: | Lätzsch, Mike | OV Süd-Ost |
| | Reimann, Enrico | |
| | Schumann, Julien | OV Mitte-West |

Mitglieder in der Finanzrevisionskommission

| | | |
|---|---------------|----------------|
| Liste zur Sicherung der Mindestquotierung: | n.N. | |
| gemischte Liste: | Winde, Thomas | OV Mitte-Brühl |

Rechenschaftsbericht des Stadtvorstandes 2020/21

Die letzte Vorstandsperiode ist wohl mit keiner der vorangegangenen zu vergleichen. Neben dem klassischen Alltagsgeschäft musste nicht nur die Vorbereitung zweier Wahlen sowie die Debatte um zukünftige Strukturen behandelt werden, sondern auch der Umgang mit der Coronapandemie. Da war für uns als Partei viel Neuland zu betreten, wo wir auch unseren Genoss:innen danken möchten, dass sie diesen - nicht immer einfachen - Weg mit uns gegangen sind. Das hat uns als Vorstand auch geholfen, gut als Team zusammenzuwachsen, sodass wir die Vorstandsarbeit meist mit viel Freude und breitem Konsens angehen konnten.

Was wurde erreicht?

- Durch die Coronapandemie mussten neue Organisations- und Kommunikationsformen gefunden werden. Vor allem die sozialen Medien, die Videokonferenzen und die Printmedien wurden in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt. Die Parteiarbeit 4.0 begann natürlich mit einigen Schwierigkeiten, denn keine:r war darauf vorbereitet. Dennoch haben wir es geschafft, dass sowohl die Vorstandsarbeit als auch die Kommunikation mit den Ortsverbänden fortgesetzt werden konnte. Klar ist dabei, dass es vor allem für die Ortsverbände besonders schwer und herausfordernd war mit ihren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. Die gemachten Erfahrungen werden wir auch für die zukünftige Arbeit nutzen.
- Die Information der Genoss:innen an der Basis konnte durch den Posttag, mit Hygienekonzept, regelmäßigen Informationsmails und durch das Mitteilungsblatt aufrecht erhalten werden. Vor allem das Mitteilungsblatt hat an Qualität gewonnen und einen festen Platz in unserer Kommunikationsstrategie eingenommen. Nach langen Debatten wurde sich darauf geeinigt ein weiteres Printinformationsmedium für Bürger:innen (ähnlich wie Der Klare Blick) nicht weiter zu verfolgen. Gründe hierfür sind neben den Kosten auch der große Arbeitsaufwand, der durch unsere Strukturen aktuell nicht zu leisten ist.
- Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnte teilweise Verbesserung erzielt werden. Durch regelmäßigen Austausch innerhalb des Vorstandes konnten mehr eigene inhaltliche Beiträge in den sozialen Medien sowie Pressemitteilungen generiert werden. Leider ist dies durch die beiden Wahlkämpfe in den Hintergrund gerückt und macht somit eine Reaktivierung dringend notwendig.

- Um dem Wunsch der Genoss:innen zu entsprechen, mehr Austausch untereinander zu aktuellen politischen Fragen und Themen zu haben, fanden von Mitte Mai 2020 bis Mitte Mai 2021 Generaldebatten einmal im Monat per Videokonferenz statt. Dazu war es nötig, älteren Genoss:innen bei der Bereitstellung der Technik zu helfen, was größtenteils auch gut funktioniert hat.
- Die AG Mitgliederleben konnte neu belebt werden. Der Schwerpunkt wurde auf die Integration der vielen neuen Genoss:innen gesetzt. Das zahlte sich besonders bei der Arbeit der Aktionsgruppe während der Bundestagswahl aus. Ohne sie wäre sehr, sehr Vieles nicht gegangen.
- Der Austausch und die Zusammenarbeit mit unserem Jugendverband konnte deutlich verbessert werden. Das Besetzen einer Stelle eine:r jugendpolitischen Sprecher:in hat sich also ausgezahlt.
- Die Investitionen in eigene Infrastruktur (Lastenfahrrad, Lautsprecher, gr. Pavillon etc.) aus den letzten Jahren haben sich eindeutig gelohnt. Teilweise mehrmals pro Woche konnten wir so mit der Bereitstellung von Logistik Initiativen und Vereinen bei der Durchführung von Veranstaltungen und Demonstrationen unterstützen und bei eigenen Veranstaltungen Geld für externe Dienstleister sparen.
- Eine große Herausforderung stellte und stellt die Strukturreform unseres Landesverbandes und des Stadtverbandes dar. Neben der Arbeit im Strukturplenum des Landes, wurden auch eigene Überlegungen angestellt, wie wir unseren Stadtverband so aufstellen können, dass er auch zukünftig arbeitsfähig auf allen Ebenen bleibt. Dazu gehört u.a. auch die Debatte um die Größe unserer Ortsverbände, die uns schon ein paar Jahre begleitet. Aufgrund der Coronapandemie haben wir aber beschlossen, den Beschluss dazu nach hinten zu verschieben, um die Ideen ausführlich mit den Chemnitzer Genoss:innen zu debattieren.
- Trotz sinkender Einnahmen konnte der Finanzplan immer eingehalten werden, was besonders durch die zwei Wahlen nicht einfach war. Hier gilt auch der Dank an unsere Genoss:innen, die durch ihre Spenden vieles zusätzlich möglich gemacht haben.

- Die Zusammenarbeit mit der Stadtratsfraktion konnte verbessert werden. Dies half vor allem bei der Oberbürgermeister:innenwahl sowie bei strittigen kommunalen Themen, wo wir auch als Partei dann besser öffentlich argumentieren konnten.
- Mit dem Haustürwahlkampf haben wir eine neue Aktionsform für unseren Stadtverband geschaffen, die uns nicht nur bei den Wahlen jetzt gut geholfen hat, sondern sicher auch zukünftig einen festen Platz in unserer Arbeit finden wird.
- Die Homepage des Stadtverbandes wurde auf das neue System des Landesverbandes umgestellt. Nach Kritik seitens einzelner Arbeitsgruppen, konnten auch hier Lösungen gefunden werden, die alle zufrieden gestellt haben.
- Der sehr lange und intensive Oberbürgermeister:innenwahlkampf 2020 und der Bundestagswahlkampf in diesem Jahr haben von uns als Partei auf allen Ebenen viel abverlangt. Trotz stark zunehmender struktureller und personeller Schwächen, konnten wir nach außen eine starke Präsenz und moderne ansprechende Außenwirkung entfalten. In den letzten drei Wahljahren haben die Genoss:innen unseres Stadtverbandes fast eine halbe Million Flyer und Zeitungen in die Briefkästen verteilt. Auch wenn vor allem am Stadtrand zunehmend weiße Flecken bleiben - eine unglaubliche Leistung. Die Aktivierung der unter 60jährigen Mitglieder für die aktive Teilnahme an Wahlkämpfen gelingt uns allerdings noch nicht ausreichend, hier müssen wir dranbleiben.

Was muss der zukünftige Stadtvorstand leisten? Welche Aufgaben sind offen?

Natürlich sind die oben genannten Punkte größtenteils nicht abgeschlossen, sondern müssen kontinuierlich fortgesetzt werden. Es gibt offene Aufgaben, denen sich der neue Stadtvorstand widmen müssen wird:

- Die Stelle der (ehrenamtlichen) Kreisgeschäftsführer:in ist immer noch unbesetzt. Zur besseren Arbeitsteilung und auch Kommunikation mit dem Landesverband ist hier aber eine Klärung/ Besetzung dringend notwendig.

- Die Strukturdebatte der Ortsverbände muss fortgesetzt und zu einem Abschluss gebracht werden. Pläne, wie die zukünftigen Strukturen aussehen können, sind vorhanden. Diese müssen aber nun mit der Basis besprochen werden. Ziel ist es auf der Gesamtmitgliederversammlung im 4. Quartal 2022 einen finalen Beschluss zu fassen.
- Auch das langfristige Finanzkonzept im Zusammenhang mit der Zukunft unseres Objektes Rosenplatz, welches bis Ende 2020 aufgestellt werden sollte, ist noch in Arbeit. Nach umfangreichen Recherchen ist inzwischen der Bundesschatzmeister involviert und eine Entscheidung für 2022 avisiert.
- Unerledigt ist auch die Aufnahme von Kontakten zu gleichgesinnten Parteien in Partnerstädten. Hier hatten wir mit Usti nad Labem schon eine erste Begegnung, die leider auch erst mit möglichen Präsenztreffen ausgebaut werden kann. Im Lichte der Kulturhauptstadt 2025 sehen wir hier Prioritäten.
- Die Kommunalwahl 2024 muss vorbereitet werden. Bereits jetzt sollten (auch in Zusammenarbeit mit der Stadtratsfraktion) Pläne erstellt werden, wie wir diese Wahl inhaltlich als auch personell angehen wollen. Wir müssen jetzt anfangen Kandidierende zu gewinnen und auf die kommunalpolitische Arbeit vorzubereiten. Gleiches gilt auch für die Landtagswahl 2024.
- Die Öffentlichkeitsarbeit muss weiter kontinuierlich vorangetrieben und ausgebaut werden. Dies ist nicht nur Aufgabe unserer Stadtratsfraktion, sondern wir müssen auch als Partei für die Bürger:innen und Medien sichtbar sein. Dazu gehört, dass wir auch zwischen den Wahlen als Ansprechpartner draußen erlebbar sind und nicht nur in den (sozialen) Medien. Für diesen Zweck ist es nicht nur erforderlich die Arbeitsteilung und Organisation der AG Öffentlichkeitsarbeit beizubehalten und ggf. zu verbessern, sondern auch in unregelmäßigen Abständen neues Printmaterial zu entwickeln, dass die Arbeit der Partei in die Öffentlichkeit trägt.
- Die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Chemnitzer außerparlamentarischen Initiativen ist ausbaufähig.

- Sollte es zukünftig bemerkbares Interesse für weitere Räume innerparteilicher Debatten geben, muss das Format der Generaldebatte wieder in Angriff genommen werden und weiterhin seine Umsetzung finden.
- Die Einbindung und Aktivierung unserer Mitglieder für aktive politische Arbeit sowie eine kontinuierliche Arbeit mit unseren neuen Mitgliedern muss weiter verbessert und verstetigt werden.
- Da Wahlkämpfe zwischen den Wahlen gewonnen werden, sollte der nächste Stadtvorstand in Zusammenarbeit mit unseren Kommunal- und Landespolitiker:innen Formate einer regelmäßigen öffentlichen Präsenz (z.B. monatlicher thematischer Infostand) entwickeln und umsetzen.

Auswertung der Bundestagswahl 2021

Eine erste Analyse

Das Ergebnis der Bundestagswahl 2021 ist eine schwere Niederlage für DIE LINKE, auch in Chemnitz. Die Anzahl der gewonnen (Zweit-)Stimmen in der Stadt hat sich im Vergleich zu 2017 nahezu halbiert, von rund 28 000 auf 15 000 bzw. von 19,2 auf 10,8%. Damit ist die DIE LINKE Chemnitz nicht mehr drittstärkste Kraft, sondern stürzt auf Platz 5 ab und läuft noch hinter der FDP sowie nur knapp vor den GRÜNEN ins Ziel ein. Das Erststimmenergebnis ist mit 10,9% ähnlich, wobei dies für Rang 4 aller Direktkandidierenden ausreicht. Alles in allem stellt dieses Ergebnis das Schlechteste Abschneiden unseres Stadtverbands bei einer Bundestagswahl dar.

Da ist es auch nur ein schwaches Trostpflaster, dass das Chemnitzer Ergebnis doppelt so hoch wie das bundesweite (4,9%) ist und leicht über den sachsenweiten Ergebnis (9,3%) liegt. Mit 8,4%-Punkten sind die Zweitstimmenverluste in Chemnitz im sachsenweiten Vergleich am höchsten, wobei jedoch die ungleich höhere Ausgangsebene beachtet werden muss. Eine detaillierte Analyse der Wählerbewegungen und anderer Faktoren gibt es auf Chemnitzer Ebene nicht. Einzig das lokale Markt- und Sozialforschungsinstitut FOG hat sich an einer Berechnung des Wahlergebnisses auf Stadtteilebene versucht und dabei auch die Briefwählerstimmen einbezogen, die sonst aus dieser Rechnung herausfallen. Demnach erzielt der Stadtverband mit 4% der Zweitstimmen in Mittelbach sein schlechtestes Ergebnis, im Stadtzentrum mit 16% sein bestes. Generell erzielen wir in den innerstädtischen und dicht besiedelten Gebieten zweistellige Ergebnisse, während wir am Stadtrand und im eher ländlich geprägten „Speckgürtel“ deutlich unter 10% bleiben. Diese Entwicklung ist nicht neu und deckt sich mit dem sachsenweiten Ergebnis, wo ebenfalls als Faustregel gilt, dass das Ergebnis der LINKEN umso besser ist, je größer die Gemeinde bzw. umgekehrt, je kleiner die Gemeinde, desto schlechter unser Ergebnis.

Allgemein haben uns nur 31% derjenigen, die uns 2017 gewählt haben, 2021 wiedergewählt. DIE LINKE hat an alle anderen Mitbewerber:innen verloren, wenn auch nicht im selben Maße: Ein Drittel haben wir an SPD (19% von 2017) und GRÜNE (14%) verloren. 8% ha-

ben sonstige Parteien gewählt. Weitestgehend vernachlässigbar sind die Verluste an FDP (4%) und CDU (2%). Auch die Wählerwanderung zur AfD von 4% bewegt sich in dieser Größenordnung und ist im Vergleich zu 2017 gesunken, als wir noch 11% unserer Wähler:innen von 2013 an die AfD verloren hatten. 12% verloren wir 2021 an Nicht-Wähler:innen, weitere 6% unserer Wähler:innen sind verstorben.

Weiterhin wählten uns anteilig mehr jüngere Wähler:innen als ältere: Bei den 18-24jährigen kommt DIE LINKE bundesweit auf 8% (-3 %-Punkte im Vergleich zu 2017), bei den Ü60jährigen nur auf 4% (-4%). Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen wir außerdem bei den formal höher Gebildeten (6%) Menschen, die ihre wirtschaftliche Lage als „weniger gut/schlecht“ einschätzen (8%), sowie Erwerbslosen (12%, +1%-Punkt zu 2017). Dennoch sind unsere Verluste bei den wirtschaftlich Unzufriedenen besonders hoch (-7%). Auch bei Arbeiter:innen und älteren Wähler:innen haben wir deutlich verloren (-5%).

Die Ursachen für diese herbe Niederlage sind nicht monokausal, sondern in einem Bündel von Faktoren zu suchen, die zum Teil hausgemacht sind, zum Teil aber auch der objektiven Lage geschuldet sein mögen. Zu den hausgemachten Faktoren zählt sicherlich das zerstrittene und uneinheitliche Bild, dass DIE LINKE in den Jahren und Monaten vor der Wahl nach Außen abgegeben hat. Dies liegt zu einem nicht geringen Teil darin begründet, dass innerhalb der Partei in den vergangenen Jahren zentrale inhaltliche Konfliktfragen nicht geklärt und keine kohärente strategische Ausrichtung gefunden wurden. Daraus resultiert auch der Umstand, dass es der LINKEN seit den Protesten gegen die Agenda 2010 nie wieder gelungen ist, eine schnelle, eindeutige, gemeinsame und öffentlich wahrnehmbare Antwort auf eine große gesellschaftliche Krise zu finden, wie unser Umgang mit der Migrationskrise 2015/16 und der Corona-Pandemie zeigt.

Laut infratest dimap stimmen 70% der Befragten der Aussage zu, dass die LINKE „kein überzeugendes Führungspersonal mehr habe“. Auch die beiden letzten Bundestagswahlen zu beobachtenden Gewinne im „jungen urbanen Milieu“ haben sich als prekär erwiesen. Bei Befragungen sehen gleichzeitig nur noch 28% die LINKE als die „Stimme des Ostens“, was mit den beständig fallenden und dieses Mal besonders schwachen Wahlergebnissen in den ostdeutschen Ländern korrespondiert. Hier wurden ggf. Positionen vorschnell für solche aufgegeben, die sich im Nachhinein als „auf Sand gebaut“ erweisen. 94% der Wähler:innen

wünschen sich eine Regierungsbeteiligung der LINKEN. Die Vermutung liegt daher nahe, dass ein Drittel unserer Wähler:innen deshalb zu SPD und GRÜNEN gewechselt sind, weil sie sich von diesen eine Umsetzung progressiver politischer Forderungen in konkrete Regierungspolitik versprechen. Dies zumal sich die politischen Forderungen in manchen Bereichen auch nicht allzu stark unterschieden haben (12 vs. 13€ Mindestlohn).

Wir hatten das klarste Steuerkonzept, mit dem wir die Lebenssituation der meisten Menschen in diesem Land hätten verbessern und eine echte Sozialstaats- und Zukunftsoffensive hätten einleiten können. Wir hatten die konkretesten und weitreichendsten Vorschläge für eine sozialgerechte Klimapolitik. Aber wir haben es offensichtlich nicht geschafft, diese Ansätze den Wähler:innen ausreichend zu vermitteln.

Objektiv hat uns die Zuspitzung im Wahlkampf auf einen „Dreikampf“ zwischen SPD, Union und GRÜNEN geschadet, wobei Wähler:innen des „linken Lagers“ aus taktischen Erwägungen, um eine CDU-geführte Bundesregierung zu verhindern, ihre Stimme eher der SPD, als aussichtsreichster Kontrahentin, gegeben haben dürften. Auf Chemnitzer Ebene dürfte es einen ähnlichen Effekt hinsichtlich der Verhinderung eines AfD-Direktmandats zu Gunsten der SPD gegeben haben, wie viele Gespräche in den letzten Wochen des Wahlkampfes auch gezeigt haben.

Wahlkampf in Chemnitz

Der praktische Wahlkampf in Chemnitz selbst kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht umfassend analysiert und ausgewertet werden. Erste Diskussionen dazu laufen und sowohl das Wahlplenum des Landesverbandes, als auch der Wahlstab in unserem Stadtverband werden in den nächsten Wochen noch tiefer in diesen Prozess einsteigen. Auf jeden Fall lässt sich jetzt schon feststellen, dass wir in diesem dritten Wahljahr in Folge mit noch größeren strukturellen und personellen Engpässen zu kämpfen hatten, als in den letzten Jahren. Einerseits haben viele Ortsverbände alles gegeben um noch Werbematerial in die Briefkästen zu bringen, andererseits sind die weißen Flecken erneut deutlich gewachsen, sodass vor allem am Stadtrand nicht viel an Material und Präsenz unserer Partei angekommen ist. Einerseits haben alle am aktiven Straßen-, Haustür- und Onlinewahlkampf Beteiligten sich wirklich sehr intensiv und konstruktiv eingebracht aber andererseits ist es uns erneut nicht gelungen große Teile unserer Mitgliedschaft (vor allem die unter 60-jährigen) für den aktiven

Wahlkampf zu begeistern. Bei allen Schwierigkeiten waren wir mit Infoständen und Veranstaltungen, an den Laternen, an den Haustüren und in den Briefkästen sowie in den sozialen Medien präsent und haben intensiv versucht unser politisches und personelles Angebot zu vermitteln. Wir haben inhaltlich den Spagat versucht, mit unseren klassischen sozialen Themen unsere Stammwählerschaft anzusprechen und gleichzeitig neue Wähler:innen mit jungen, urbanen und ökologischen Themen für uns zu gewinnen.

Wie weiter

Nach den Wahlniederlagen der letzten Jahre, waren viele Genoss:innen in Stadt, Land und Bund sehr schnell damit, aus ihrer jeweiligen individuellen, inhaltlichen oder strömungsgebundenen Perspektive oder eigenen Stellung in unserer Partei heraus, die vermeintlichen Ursachen und innerparteilichen Schuldigen zu benennen. Aber ein wirklicher Diskurs, eine gemeinsame Aufarbeitung und eine gemeinsame Lösungssuche zur inhaltlichen, strukturellen, organisatorischen und personellen Neuaufstellung unserer Partei hat nie wirklich stattgefunden. Aller spätestens nach dieser Wahl müssen wir verstehen, dass wir uns neu erfinden müssen, um bleiben zu können was wir sind – eine linke, eine solidarische, eine sozialistische Partei, die die Menschen in diesem Land brauchen – eine Partei die gemeinsam, entschlossen und stark Lösungen für eine gerechte und lebenswerte Zukunft bietet und die Verhältnisse ein wenig zum Tanzen bringt. Diesen Weg können wir nur gemeinsam gehen, müssen dazu aber auch persönlich bereit sein, Positionen und Arbeitsweisen zu hinterfragen und zusammen unsere Kultur des innerparteilichen Umgangs verändern. Die zwei Superwahljahre 2024 und 2025 mit den Kommunal-, Europa-, Landtags- und Bundestagswahlen werden über die Zukunft unserer Partei entscheiden.

Da Wahlen nicht im Wahlkampf gewonnen werden, ergeben sich daraus auch für uns als Stadtverband sehr viele Aufgaben für die nächsten zwei Jahre, die im Rechenschaftsbericht des Vorstandes zum Teil schon skizziert sind. Jetzt heißt es aber erst einmal kritisch und solidarisch zu hinterfragen, was wir anders machen müssen und wie wir das gemeinsam angehen können. Der kommende Stadtvorstand wird euch dazu, auch über die Aussprache auf unserer Gesamtmitgliederversammlung hinaus, in den nächsten Monaten verschiedene Formate und Diskussionsräume anbieten. Bitte beteiligt euch an diesen Prozessen und

bringt euch auch auf Landes- und Bundesebene in die Diskussionen ein. Gemeinsam können wir wieder aufstehen und stärker werden.

Macht mit!